Ferngspreis für das Bierielahr in Brestau d. 20 Mt., frei ins hans 6,60 Mt., bei den deutschen Kohanstation 6,60 Mt. den deutschen Mt. deutschen Kohanstation 6,60 Mt. den deutschen d

#### Mittagblatt.

# Sieg in der Dobrudscha

\* Der erfolgreiche Vormarsch unserer verbündeten Truppen in ber Dobrudscha bat zu einem neuen Stege über die vereinten Russen und Rumanen geführt, dem sogar eine entscheibende Bedeutung beigemessen wird. Wir haben diese erfreuliche Melbung aus einem Telegramm des Raisers an die Raiserin erfahren. Dieses vom 15. datierte Telegramm, das nur in einem Teil der letten Morgenausgabe mitgeteilt werden konnte, lautet:

Generalfeldmaricall von Madenfen melbet Mir foeben, bağ bulgarifche, türkifche und bentsche Truppen in ber Dobrudicha einen enticheiben ben Sieg über rumanische und ruffifche Truppen bavongetragen haben.

Wo die Schlacht geschlagen wurde, ist noch nicht bekannt, sicher aber zwischen der nach dem gestrigen Bericht erreichten Linie Cuzgun-Kara Omer und ber für bie Rumanen hochwichtigen Bahnlinie Konstanza—Medzidze—Cernavoba. Da verschiedene Blätter melden, daß sich die Rumanen fluchtartig auf diese Linie zurückziehen, könnte man annehmen, daß die Waffen über den Besitz dieser Bahn bereits entschieden

## Abreise des Königs von Bulgarien vom deutschen hauptquartier.

w. Ein Berliner Bericht vom 14. Geptember lautet: Rbnig von Bulgarien verlieft heute in Begleitung bes Kronpringen Boris bas Sauptquartier, in bem er gum Teil noch gemeinfam mit Enver Bafcha als Gaft unferes Raifers längere Beit geweilt und mit ihm, sowie mit Sinbenburg und feinem Stabe ichwebende Fragen befprochen hatte. Der Abschied bes Mbnigs, ber vom Raifer an bie Bahn geleitet murbe, war voll Warme und Berglichkeit. Es war augenfallig, baf bas Bewuftsein, gemeinsam auf dem gleichen Wege burch harte Kämpse zu den für die Zukunft ihrer Bölker notwendigen Friedenszielen zu schreiten, die beiden seit langen Jahren frennd-ichaftliche Beziehungen unterhaltenden Herrscher einander tief und innerlich nahebringt.

# Marschall von hindenburg.

Generalfelbmarichall von Sinbenburg bat Berliner Blattern gufolge im Beften nicht nur Befprechungen abgehalten, fondern auch eine Reihe von Truppen besucht. Die gute Caltung und die unerschütterliche Ausbauer der Kämpfer an der Somme hätten auf den neuen Chef des Generalstabes einen tiefen Eindrud gemacht.

## Die Kämpfe in Siebenbürgen.

(Telegramm unferes Kriegeberichterftatters Dr. Jof. C. Wirth.) (Xelegramm unseres Kriegsberichterstatters Dr. Jos. C. Wirth.)

Die Rumänen, die bereits das gegen Höhing und das Marostal sührende Desilee des Strellfluss gewonnen hatten, wurden gestern südich von Höhin die in der Nichtung gegen Merisor von den Verdindeten angegriffen. Getrennt von dieser Aftion begannen die Kumänen gestern die Vorrückung im Raume von Fogaras gegen die Stellungen der Verteidiger. Das Ziel dieser Kolonne besteht darin, die Niederungen des Altssusses zu überbrücken und sich auf den Höhenzügen nördlich dieses Flusses, der die sweite Sperrsette für den rumänischen Vormarsch bildet, festzusehen. In den bukowinischen Karpathen hat der Kampf abgeslaut, ohne für die angreisenden Nussen ein Ergebnis gehabt zu haben.

## Beginn einer neuen italienischen Offensive.

(Telegramm unferes Kriegsberichterftatters Dr. 30f. C. Birth.)

Der italienische Angriff gegen die neue öfterreichisch-ungarische Karstfront, dem nach mehrtägiger starter Artislerievorvereitung das Moment der überraschung sehlte, hat gestern mit großer Hefrigteit begonnen. Nachdem die Italiener die k. u. k. Stellungen der Linte dittlich Monfalcene die San Grado di Merna am Bormittag unter frörkies Trammelseuer genommen hatten, hrochen geschwicklasse die ftartites Erommelfeuer genommen hatten, brachen nachmittags bie Infanteriemassen, beren Referven man im Balonatal gesammelt fah, zum Sturm vor. Es gelang ben Italienern im ersten Schwung, an einigen Bunkten in die k. u. k. Gräben einzubringen, boch vermochten fie nicht, ben sofort angesetzten Gegenstößen standzuhalten. Im allgemeinen brach ber Angriff schon vor ober in ben Sinder-nissen zusammen. Unr an einzelnen Bunkten befinden sich bie Stalieuer in den vordersten Gräben, von wo sie aber nicht weiter porzudringen vermochten.

Die nordlichen Abichnitte ber Fongofront bis in ben Raum von Blava standen auch gestern unter starken Artisleriefener, das aber mehr bemunstrativen Charafter gehabt zu haben scheint, da die Infanterieangriffe ausblieben. Doch besteht die Möglichseit, daß sich die Schlacht in kurzer Zeit auf größere Frontbreite ausbehnen wird.

## Griechenland.

WTB. Atheu, 14. September. (über Amsterdam.) Dimistrafopulos hat die Kabinettsbildung abgelehnt.

w. Die militärischen Kundgebungen für König Kon-stantin und gegen Wenifelos haben sich in Larissa, Corinth und Batras erneuert. Alle Offiziere beteitigten sich an den Kundgebungen der Mannschaften und gaben ihrer Königstrene begeistert Ausbruck.

## Dänemark.

WEB. Ropenhagen, 15. September. Der Reichstan hat fich su einer gemeinfamen bertraulichen Gigung berfammelt. Wie bie Blatter berichten, bat ber Minifter bes außeren Schaventus vormittag in einer cinftiinbigen Rebe eine ausführliche Darftellung ber gegenwärtigen hanbelspolitischen Lage Dünemarts und ihrer Schwierigkeiten gegeben, mit benen bas banische Wirtschaftsleben zu kampfen hat. Landting 3abgeordneter Bullion of the second of the s

Sonne und Folletingsabgeordneter Jog berichten als Bertretes ber Landwirtschaft bezichungsweife bes Sandels und ber Industrie über das Ergebnis ihrer Verhandlungen in London über die Megelung der dänisch-englischen Handelsbeziehungen. In der Rachmittagssitzung ist die Frage des Verkaufs der dänisch-westindischen Inseln lebhaft erörtert worden.

## Englische Luitpolizei.

über der Londoner Cith erichien am 14. Geptember, wie verschiebene Mitter berichten ein englische Buftichiff, bas zu ben großen Luftschiffgeschwadern gehört, bie jest regelmäßig längs ber englischen Kuste patronissieren würden.

## Eine Unterredung mit dem bulgarischen Bautenminister.

S. Sofia, 15. Ceptember, (Tel. ber Schlef, Rig.) Der Bauten. minifter Dobri Beitow fagte in einem Interview: Die neuen Gewaltmaßregeln der Entente in Athen gleichen den vorjährigen, In Sofia kennen wir nicht ben Beichluß, den Athen gefaßt hat; eins aber ist sicher: daß Athen nicht Rumaniens Schickfal zu teilen wünscht. Wir sind auf alles gut vorbereitet und erwarten in volltommener Ruhe die Ereigniffe in Athen, wo Ronig Ronftantin icon viele Beweise von Antriotismus und von politischer Beitfichtigfrit gegeben hat. Die weitgehenden Soffnungen unferer Feinde auf Rumanien find jest wollfommen vernichtet. Das strategische Gente Sindenburge ift die befte Garantie für glangende Erfolge und ben endgültigen Sicg bes Bierbundes.

#### Zur Besetzung von Kavala.

§§hb. Genf, 16. September. Melbungen aus Saloniti zufolge nahm der frangosische Kommandant der Infel Thafos wesentlichen Anteil an dem vom Obersten Christodulos, dem Chef der griechischen 6. Division in Ravala geleiteten Abaug eines Teiles der ihm unterstehenden Offiziere und Mannschaften auf die Seite der Entente. Der Kommandant von Whasos erhielt burch zwei griechische Offiziere, die aus Ravala zu ihm gelangen fonnten, Kenninis von dem unmittelbar beborftebenben Eingug ber Bulgaren in die Stadt. Durch eine zwischen bem französischen General und Christodulos eingeleitete Geheimberbindung gelang es, nachts eine Angahl Schiffe bereitzustellen und die Einschiffung des Christodulos mit Offizieren und Mannschaften. insgesamt 1500 Mann, vorzunehmen.

#### Französisch=italienische Wirtschafts= konferenzen.

BAB. Nom, 15. September. Agenzia Stefani. Dian berichtet aus Paris: Der italienische Handelsminister Denava und der Verkehrsminister Arlotta werden hier am Sonntag für einen Gebankenaustausch über einige Hantels-, wirtschaftliche und Verfchröfragen erwartet, die die beiden Länder interessieren

在大型的大型性 医乳 有效的 医性性病 医二十二氏 100 miles 100 miles

# Untanenalee Ur. 14. by Mod. Aus. Stutigart.

Ariminalroman bon Dr. B. Meigner.

#### Behntes Rapitel.

Man war aufgestanden. Alle begaben sich in das Wohn-zimmer, wo Kaffee und Liköre serviert wurden. Ralf und Liky ließen sich garnicht mehr los. Die Seligkeit des lieben Kindes kannte keine Grenzen. Mit einem Schlage waren alle dunklen Sorgen verflogen und die strahlende Sonne einer glücklichen Bukunft vergoldete alles. Ralf schaute sich noch immer etwas erstaunt um. Die lange Haft hatte ihn so an das Alleinsein gewöhnt, daß er zu träumen glaubte, wenn er sich in dem traulichen Kreise umschante und voll Entziiden die Sand seiner geliebten Lilly driidte.

Mand meinte, mit den Beiden sei es nicht aum Aushalten, so verliebt zu sein, fände sie furchtbar. Belmstedt und Irma waren ganz anders. Sie hielten sich vielmehr zurück und warfen sich nur gelegentlich einen Blick du oder drückten sich slüchtig die Hand. Man hatte Brüderschaft getrunken, und der arme Untersuchungsrichter hatte das schredliche Gefühl, daß er eigentlich recht zur falschen Zeit gekommen war. Er konnte ja nicht ahnen, daß hier gerade ein Familienfest gefeiert den oberflächlichen Boobachter sehr gegen Ralf sprachen, aber es wurde. Helmstedt sah ihm die Verlegenheit wohl an und bernhigte ihn. Für einen fo eingefleischten Junggesellen fei es gerade gut, zu sehen, wie glücklich die Liebe mache, da

könnte mancher etwas lernen. Als alle um den runden Sojatisch herumsaßen, Zigarren und Bigaretten brainten, ba erinnerte Bollmer Dr. Belmftebt an fein

Berfprechen. "Nun, lieber Helmftedt, nun muffen Gie aber auch Ihr Wort halten und uns erzählen, wie Sie biesen merkwürdigen Ariminalfall aufgeklärt haben."

"Ja, wenn es die Damen gestatten, will ich Sie gern einen Einblick in meine Methode tun laffen."

"Bitte Erich!"

"Ach ja, bittel"

61)

fonst nicht alles."

"Als ich am ersten Mai mittags den ersten Bericht über der Mörder nichts anderes zur Hand, oder er wollte den Berdacht ben Mord in der Platanenallee im Mittagsblatt las, hatte ich auf den früheren Besitzer der Waffe lenken. Die erstere Er-

handeln. Es fiel mir schon auf, daß der Mord in den Bormittagsstunden ausgeführt war, denn erfahrungsgemäß ist das boch Jahre hindurch in seinem gastlichen Sause verkehrt. Seine Gilte, seine Liebenswürdigkeit und Hilfsbereitschaft hatten ihm nur Freunde erworben. Ich konnte mir nicht denken, daß er auch die belastende Bedeutung des angefangenen Briefes fort. Feind hatte, und so mußten es ganz eigene Motive sein, die dem Wiorder die Wajje in die Hand dructen. Isch war jaon drauf und dran, mich freiwillig mit dem Fall zu beschäftigen, da kam Lilly und bat mich um meine Hilfe. Innerlich freute ich mich über diese Bitte deshalb so, weil sie mir die Berechtigung gab, den Fall zu bearbeiten, wasmir sonst vielleicht als Aufdringlichkeit oder Wichtigtuerei hätte ausgelegt werden

"Als ich in der Villa erschien, war die Polizei mit ihren Nachsorschungen schon derartig weit auf einer Spur vorgegan zen, daß ich sofort die Nutslosigkeit erkannte, gegen diesen offenbaren Frrtum irgend etwas zu unternehmen. Ich äußerte awar Zweifel, aber man glaubte mir natürlich nicht, wie ich das auch garnicht anders erwartet hatte.

Ich mußte zugeben, daß die aufgefundenen Indizien für war zu einfach, zu Mar für meine Begriffe.

"Bunächst die Mordwaffe. Der mexikanische Dolch hatte Ralf gehört und war an den Onkel geschenkt worden. Es war doch recht dumm und sinnkos, gerade dies frühere Besitzum als Mordmaffe su benüten. Das mußte doch mit Notwendigkeit den Mörder verraten. Für fo dumm konnte ich den Mörder nicht halten, und das scheinbar belastende Moment, daß Ralf diefer Dold gehört hatte, murde für mich zu einem entlostenden. Aber ich sah noch mehr aus der Waffe. Ich sagte mir, wenn einer einen Mord begehen will, so wird er doch alles vermeiden, was auffällt, was auf eine Spur führen konnte, ober aber er verfolgt die Absicht, auf eine faliche Spur zu leiten. Eine fo auffallende Waffe, wie diefer reich eingelegte Dolch, den es vielleicht in gang Berlin jum zweiten Dal nicht gibt, ift bie "Sprich nicht fo schnell, Doktor", bat Maud, "Ich versiehe ungeeignetste, um einen Mord auszuführen. Wird fie aber benutt, jo gibt es bafür nur zwei Erflärungen. Entweder hatte

gleich das Gefühl, es müsse sich um etwas ganz besonderes klärung konnte ich ausschalten, denn wir leben in einer Broßstadt und einer, der einen Mord begehen will, fann sich leicht eine geeignete Waffe beschaffen. Blieb nur die zweite Erklärung, für Mörder eine ungewöhnliche Beit. Das zweite Auffallende und wie ich mit dieser recht hatte, beweift das Geständnis des war das Opfer. Ich kannte den alten Herrn gut, hatte ich Mörders. Also gerade der Umstand, der die Berufspolizei auf Ralf als Mörder hinwics, brachte mir die Aberzeugung bei, daß Ralf der Mörder nicht sein konnte. Damit fiel für mich

"Es waren aber noch andere Umstände, die gegen die Theoric der Polizei sprachen. Zunacht die Fukspuren, die im Garten auf dem frisch geharkten Beet gefunden wurden. Daß sie von Ralf herrührten, unterlag gar keinem Zweisel. Die Polizei hatte sich die Sache so gut zurechtgelegt. Der Mörder hatte vermeiden wollen, auf den noch feuchten, gelben Ries au treten und hatte es vorgezogen, auf das weiche Beet zu treten. Das klingt zunächst ganz plausibel, ist aber in Wahrheit furchtbar dumm. Erstens wird doch jeder Berbrecher vermeiden, eine leicht erkennbare Visitenkarte in Form von Stiefelabdrücken zurückzulassen, zumal dann, wenn man außerger öhnlich breite, und hier zu Lande nicht übliche Stiefel trägt, zweitens aber nütte dem Mörder das Betreten des Brectes deshalb nichts, weil das Beet nicht bis zur Verandatreppe reicht, sondern er dann noch einen Weg von drei Metern liber den gefürchteten Ries maden mußte. Ich fah sofort, daß die Fußspuren unmöglich die des Mörders sein konnten wieder eine Beobachtung, die gegen den Verdacht der Polizei sprach.

Als ich das Arbeitszimmer untersuchte, durch das der Mörder ja gekommen sein sollte, da entdeckte ich, genau wie die Polizei, Spuren des gelben Gartenkiefes auf dem Teppich des Zimmers, aber ich entdectte noch mehr, daß nämlich diese Spuren nur bis dur Mitte des Bimmers reichten, nicht aber in die Bibliothet hinein führten. Ich habe seinerzeit den tüchtigen Kriminalkommissar Wendler darauf aufmerksam gemacht, daß biese Spuren eine Besonderheit aufwiesen, aber er hat sie nicht gefunden. Die Spuren von Gartenties konnten von dem alten Berrn nicht herriihren, denn diefer hatte in feiner Ordnungsliebe die Angewohnheit, nur mit Gummischuhen in den Garten gu gehen und dieje dann auf der Beranda abzulegen. Gie ftaummen also von Raff, der ja am Morgen des ersten Mai vom Garten aus seinen Onkel besucht hatte.

(Schluß folgt.)

#### Aus Rußlana.

98 Der Chef ber ruffifden Gardetruppen, General Befobrafom ift nach Schweiger Blattern feines Boftens enthoben worben, vermutlich wegen ber ungeheuren Berlufte ber Garbe am Ctochob. Beitere Beranderungen ber ruffifchen Generalität follen bevor-

#### Rumänien.

§§ Der Mailander "Secolo" meldet aus Bufarejt: Das rumanische Parlament wird binnen furzem einberufen werden. Ein nationales, d. h. alle Parteien umfaffendes Minifierium ift in der Bildung begriffen.

Rumanische Generale sollen, der Biener "Zeit" gufolge, burch frangösische und ruffische Offiziere ersest werden. Die bei ben Rampfen um Sutrafan und Dobric tompromittierten Offigiege tommen vor das Mriegsgericht. Bum Oberbefehls. baber aller rumanischen Streitfrafte ift bergeit. der Chef bes Weneralftabes General Crainiceann ernannt worben.

## Verletzung der amerikanischen Neutralität.

WIB.B afhing tou, 15. September. (Wiederh.) (Funfipr. bes Bertreters bes Wolffburenne.) Der Generalgonverneur ber Bhilippinen melbete bem Kriegsbepartement die Berletung ber amerikanifoen Neutralität burch ein englifdes Torpeboboot, welches ben Philippinen-Dampfer "Cebn" in ben Territorialgewäffern ber Philippinen aufgehalten und burchfucht hat. Der Borfall wirb jum Gegenstand eines fraftigen Broteftes gegen England gemacht.

### Briands neue Kammerrede.

2BTE. Berlin, 15. September. Die "Norddentsche Allgenieine Beitung" ichreibt au ber Rebe Briands: Die Briandiche Rebe beginnt nut Fanfaren und endigt mit gedämpfter Trommeln Mang. Der französische Ministerpräfident ist in einer üblen Lage. Abermals muß er mit leeren Ganden bor Rammer und Bolf tieten, abermals muß er bas Land barauf vertröften, was fünstig geschehen foll. Mit schönem Feuer versichert er den Franzosen, daß ber Sieg nun wirklich näher gerückt fei. Aber das hörte das Bolk fcon fo oft in ähnlichen Wendungen, baß Briand mit seinen Brophezeiungen bei feinen Landeleuten nicht viel Eindrud machen wird. Ein paar Stunden werden sie sich an seinem rollenden Bathos erfreuen, um sich dann wieder bem melancholischen Druck ber harten Tatjachen zuzuwenden, und von diesen ist die harteste und allen Franzosen die sinnfälligste, nach wie vor, die, daß bic beutsche Mauer, die quer durc, frangösisches Land gezogen ist, fest und unerschütterlich basteht, und daß alle Bemühnngen, fie zu zertrümmern, vergeblich find und nur zu weiteren Berwüftungen beseigenen Landes führen. Inzwischen weidet sich Briand am Anblid ber neuen Bundesgenossen. Früher galt ber Mumane nicht gerade als gleichberechtigter Lateiner, jett muß die frangofische Nation ben edlen Rumanen schmeicheln, wie ja auch den Genegalesen. Nichts zeigt fo klar, wie weit Frankreich in der Not dieses Krieges heruntergekommen ift, als die würdelosen Seucheleien an die Adresse Rumaniens und Staliens, zu denen sich der Ministerpräsident hergibt. Wenn er dabei der italienischen Kriegserklärung an Deutschland so großes Bewicht für den weiteren Fortgang des Krieges beimist, so ist er recht bescheiben in feinen Unsprüchen geworden. Alle Welt weiß, bak biefer Borgang an ber tatfächlichen Lage nicht bas Geringste geändert hat. Auch als Sicherung gegen eine etwa besürchtete Untreue scheint ihn Briand zu hoch zu bewerten. Im übrigen ist es ein starkes Stud von Ihnismus, wenn der fransofische Minister biefen beiden bundbrüchigen Boltern gegenüber von dem tückischen Deutschland und dem verräterischen Bulgarien zu sprachen wagt. Auf welcher Seite Tücke und Verrat zu finden ist barüber bedarf es keiner Worte.

Bemerkenswert ift, daß beinahe die gande Rede sich mit Balkauhoffnungen beschäftigt. Es ist früher darauf hin-gewiesen worden, daß die Entente das Losschlagen Rumaniens erft für Mitte September, zur französischen Kammereröffnung, erwartete. Da sich die rumänische Kriegserklärung um einige Wocken verfrühte, so pakt Briands Jubel nicht mehr recht. Es ift Zeit genug feitbem berftrichen, um ber Entente gu beweifen, bag auch ihr neuer Balkananichlag einen Rechenfehler hatte, an bem er susammenbrechen muß, genau wie alle früher versuchten, ben Weltkrieg bom Balkan her in eine für die Entente günftigere Richtung zu bringen. Die Sätze, die Briand dem Borgehen der Entente in Griechenland widniet, konnen wir nur als Musterleiftung in ber Kunst, die Wahrheit zu vernweiden, bezeichnen. Die Be-hauptung, daß die Engländer und Franzosen als Schutzn.ächte Griechen lands auftreten, ift angesichts der Borgange in bem gequälten, gemarterten Lande geradezu grotest. Sie fügt ben letten Strich au bieser rednerischen Leistung, in ber Briand in ber Dreiftigfeit ber Wirklichkeitsfälschung einen guten Schritt bortvarts

### Unzufriedenheit in Frankreich.

Mmsterdam, 14. September. (Wiederh.) (Telegr. ber Schles. Reitung.) In Baris ift man mit bem Gange ber friegerischen Erngniffe auf allen Kriegsichaupläten recht unzufrieden. Wihrend die schlechte Jahreszeit mit Riesenschritten herannaht, kommen Franzosen und Engländer trop ber täglichen Siegesberichte an der Somme nicht vorwärts. Brussilow hat bisher weder Kowel noch Lemberg genommen und ist auch nicht über die Karpathen gebrungen. Mit ber ruffischerumanischen Offensive geht es auch anders als man in Paris erwartete. Den meisten Erger versursacht aber das unbegreifliche Stillstehen Sarrails, das im parlamentarischen Heerekausschusse ein berartiges Unbehagen hervorruft, daß bereits mehrere Anfragen baküber angemeldet sind. Clemenceau nimme aus biefem Anlaß ben Feldzug gegen Briand wieber auf, ben er ben gewissenlosesten Streber und gleichzeitig unfahigften aller Staatsmänner nennt.

#### Die Cürken in Galizien.

Ostgalizische Front, Anfang September. Sonderbarer Bandel der Zeiten! In Brzezany, dem verstättnismäßig sauberen und freundlichen galizischen Städtchen an ber Flota Lipa, steht vor dem Rathaus ein fleines, aber dasür recht häßliches Denkmal des Polenkönigs Johann Sovieski, der einst die Kürlen dei Wien schlug und mithalf, ihrem Jug nach mittal Mitteleuropa ein Ende zu bereiten. Und heute, zweieinhalb Jahrhumberte später, stehen, einige Kilometer von der Lieblingsstadt bes Liebensiegers entfemt, türkische Eruppen im Kampf und helfen ihrerseits, das ehemals polnische Land von dem Einbruch der Erbfeinde, ber Ruffen, du bewahren. Sinnend blidt das fteinerne aus bunchwege intelligenten Gingelfilmpfern befteben. Bei ihnen

Im fürfischen Rommando, das in der Schule eines fleinen ruthenischen Dorfes untergebracht ist und in dem man und auf das Freundlichste aufnimmt, geht es lebhaft zu, wie bei allen anteren Befehloftellen fampfender Truppen. Offigiere im Belgfes, den rotweißen Emailstern des "Gifernen Baibmondes" auf dem brannen, schmuden Baffenrod, fommen und geben, die in graues, bides Wolltuch gefleideten Türfenjoldaten, die ben aus gleidiem Stoff gesertigten Beg in Form eines Tropenhelms gestedt haben, tragen, fast immer im Laufschritt, Meldungen und Befehle nach ben bers schiedenen Ressortiellen, Die weit verstreut in Den einzeinen Sanschen bes Dorfes untergebracht werden mußten. Aber bofe fortwährende Bewegung ist mit einer merhvürdigen und unge wohnten Geränschlosigfeit verbunden. Riemand spricht ein überflüssiges Wort, die notwendigen Gespräche werden mit gedämpfter Stimme geführt, alles widelt fich mit größter Rube ab. Rur ber fleine, unterfette Beneralftabshauptmann, ber heute Telephon-Dienst hat, schreit mandmal mit Stensorstimme in den widerspenstigen Apparat. Aber sein lächelndes Gesicht zeigt, daß er die
dabei in Wirtlichkeit die Anche nicht verliert, daß anch er die richtigen orientalischen Nervon bat, die nach unseren Begriffen überhaupt keine sint.

Nebenan, in einem fahlen Zimmer mit langen Tijchen und Banfen, ift die Dolmeticherabteilung untergebracht. Deutsche öfterreichisch-ungarische und türkische Unteroffiziere, Die in ihrem Friedensberuf die notwendigen Sprachkenntwiffe erworben haben, arbeiten unter Leitung eines f. u. t. Majors unaufhörlich an der übersetzung umfangreicher Schriftstude: Die Befehle Des Armeetomnundos muffen ins Türkische, die ter türkischen Truppenleitung für die deutschen und österreichischenngarischen Abteilungen ins Deutsche übersett werden. Ohne das Dolmetscheramt, das seine Riefenaufgabe bant einer vorzüglichen, bis ins Rleinfte borbedachten Organisation tadellos bewältigt, wäre natürlich an ein gedeihliches Zusammenwirken mit ten türkischen Kontingenten nicht au denken. So aber spielten die Sprachschwierigkeiten von eisten Tage an keine besondere Rolle. Es wurde soweit vorgesorgt, daß 3. B. alle Tolephonlinien von uns nach den höheren Befehlsstellen doppelt gelegt wurden: ein Draht dient für deutsche vereinkeit it türfische Gespräcke und für die gelegentlich notwendig werdende übersehung sorgt der Dolmetsch. Der Aurmbau zu Babel wäre bei so sorgfältig durchdachter Organisation sicherlich leicht zu vollbringen getvesen . . .

Bewaffnet mit einem geheimnisvollen Dokument in türkischen Schriftzügen, einem "Sesam, öffne dich", oder weniger poetisch ausgebrückt einem Passerschein sahren wir hinaus nach Ofien, bem türfischen Frontabschnitt entgegen. Wir melden uns zunächst beim Divisionar, plaudern ein Stündchen bei einer Tasse wundervollen schwarzen Süaffees. Der Kommankant von noch nicht vierzig Jahren spricht zwar ein wenig französisch, zieht es aber wor, bie Dolmetscherdienste seines Abjutanten gu erbitten. Der junge, auch in Galizien fabelhaft elegante Leutnant Ibrahim Ratib Bch nebenbei bemerkt ein Better bes entthronten Rhedibe von Matopten - übermittelt uns also in seinem nicht minder eleganten Fransösisch die Worte seines Chejs. Wir erfahren Näheres uber Die Division, die zu besuchen wir gekommen sind. Sie besteht fast ausschließlich aus kleinasiatischen Truppen, zum größten Teil Anakoliern. Leute aus der Unigebung von Brussa und Smyrna sind dabei, in einzelnen Regimentern auch kleine Gruppen von Arabern. Die Division, die da vorn in den ostgalizischen Schützengräben an der Blota Lipa liegt, hat eine ruhmreiche Vergangenheit: sie hat, ohne je geschlagen worden zu sein, den Balkankrieg bei Jamina bis guin letten bittren Ende turchgekampft, fie war, was noch mehr bedeutet, eine der türkischen Kraftgruppen, die den Engländern und Franzosen bei Ari-Burun das Gallipoli-Abentoner so gelindlich verseideten. Mehmed Scheswif Ben, der Divisionär, erzählt uns so mandjes über biese harten Zeiten. Schilbert, wie bie Lage ber türkischen Truppen ansangs wegen des Munitionsmangels recht kritisch war, wie sie unter der schweren Schiffsartillerie der Gegner zu leiden hatten und wie doch der unwiderstehliche Bojonettangriff der den Tot verachtenden Mohammedaner immer wieder die Situation rettete und ben Feind am Vorrücken hinderte. Der Kommandant sindet Worte soldatischer Anerkennung für die Auftralier, die ihm tamals gegenüber lagen. Er ist mit feinen Soldaren der Ansicht, daß der einzelne Russe nicht den vierben Teil der militarischen Rampftraft eines Auftraliers in fich tragt, und daß der Kvieg in Oftgalizien, wenn man so sagen darf, immerhin bequemer ist als ter in Gallipoli. Freilich, der Nussen sind viele und im Winter gibt's Schnee, den man am Manmanameer ncht kennt . .

Der Generalstabschef ber Division, Hauptmann Nagim, er-Mart sich zu unserer großen Freude selbst bereit, uns in die Stellung zu begleiten. Ginen befferen Buhver konnen wir uns nicht wünschen, benn der junge Generalstäbler ist nicht nur ein intereffanter, gescheiter Offizier, sondern er spricht außerdem auch noch ganz vorzüglich deutsch. Auf seinem prächtigen arabischen Schimmel, der um den anmutig gebogenen Hals ein türkisches Amulett aus blauen Glasperlen trägt, reitet der Hauptmann im schlanken Trab unferem Wagen voraus, der, schwankend wie ein Schiff im Sturm. über Gräben und Aderfurchen, durch Wälber und Felber jenen budligen Sandstreifen verfolgt, den man in Galisien immer noch euphemistisch "Straße" nennt. Mitten im Walde, auf dem Gipfe! eines niedrigen Higels, machen wir Halt — Gott sei Pank! Endlicht - geben das lette bon ben Ruffen eingeschene Stud gu Bug. Da find auch icon die türkischen Reservestellungen — Erdlöcher und Laubhütten, eng und nietrig, wie man sie eben not-bürftig herstellt, wenn alle Arbeitskraft der Truppen auf den raschen Ausbau neuer, eben bezogener Stellungen verwendet werden muß. Aber die Turfen scheinen mit diesen Behaufungen gang que frieden du sein — sie sind überhaupt nie unzufrieden, sagt ter Hauptmann lächelnt. Friedlich schlafend liegen sie zu zweit in den schmaken, niedrigen Erdlöchern wie die Brote im Bactofen, ber Rechnungennteroffizier bat feine Papiere auf bem Boten ausgebreitet und ichreibt, mit gefreugten Beinen auf ber Erbe bodenb. Auch der prächtige breitschulterige Regimentsfommandant — er könnte aus Ostpreußen ober Bommern sein: die richtigen alten Frontoffiziere gleichen sich in allen Ländern — hat teine beffere Wohnung. Mitten im Balbe haben fich die Türken noch ein Dorf aus Laubhütten gebaut, mit einer forgjam festgetretenen unt gekehrten Strache mitten burch. Alles primitiv und ohne die geringste Beememlichkeit, aber peinlich sauber und ordentlich.

"Erft wird die Kampfftellung gehaut, dann erft die Wohnung." fagt Hamptmann Nagim. In ber Lat, ber Laufgraben, in bem wir gur erften Linie borgeben, ift zwei Meter tief unt volltommen fertig, Die Schütengraben, Die fich burch ein völlig gerftortes Dorf ziehen, hat man in den wenigen Tagen vollkommen verteidigungsfähig gemacht. Die böswillige Sage über die Faulheit und Lässige keit des Lünken wird man nach diesem Kriege wohl nicht mehr weiterverbreiben dürsen. Man darf tie wohltuende äußere und innere Rube dieser Leute nicht für Gleichgültigkeit und Phlegma halten. Aus ber Art, wie fie dem Generalftabler auf seine Fragen antworten - er steht freilich in einem prächtigen, geradezu berge lichen Berhaltnis jur Mannschaft - meut man, selbst ohne Die Sprache gu verfteben, daß jeder eingelne biefer gefunden und träftigen Soldaten weiß, wofür er kampft und was er will, daß diese Bataillone nicht stiempfinniges Ranonenfutter find, sondern

Antlig bes alten Königs nach Guben, er verfteht die neue Beit ; ift es feine Phrase, wenn man fagt, tag fie gerabesu auf ben Ungriff bes geindes warten. Ohne Ungeduld, benn bie fennt ber Türke nicht, aber mit ruhiger Entschloffenheit. "Mit Gottes bilfe werden wir fie gurudjagen," jo fagen fie alle. Gie werben, wenn ber Ruffe fommt, über bie Bruftung bes Schutengrabens wcg fchiegen - tie gewohnten Ausschruflocher benutt ber Turte nur gur Beobochtung —, sie werben, wann immer es möglich ift, von ihrer Lieblingswoffe, dem Bajonett, Gebrauch machen. Aus ihren ernsten und stolzen Gesichtern lieft man, daß den türkischen Soldaben das Leben nichts, der Gehorfam und die Tapferkeit alles bedeutet.

So liegen sie, die geliebte, aber leiter recht felten gewordene Bigarette zwischen den Lippen, schweigend in den Graben und warten auf ben Feind. Er wird, wenn er tommt, einen furchte Dr. Jof. C. Birth. baren Gegner finden!

#### Kandelsteil.

Die beutsche Ammonial-Berlaufs-Bereinigung ift bis gum April 1917 berlängert worden. Der Bereinigung gehören auch nach ber Berfüngerung alle in Beteacht kommenden großen Werfe Abein-land. Bestfalens an. Die oberschlesischen Rolswerke und chemischen Fabriken, die bekanntlich in gloßem Maßstabe Ummonial produzieren und die auch voc der Verlangerung der Rereinigung nicht angehörten, sind ihr auch jest nicht beis geireten, boch besteht nach wie vor ein freundschaftliches Berhalt-nis zwischen Ler Bereinigung und ben Oberschlesischen Kotswerken.

Dividendenvorfclag: Oumboldimuffe Aft. Gef. Berlin wieder 10 Pros.

\* Glogau, 15. September. Marktbericht. Kartosseln 12 A, Butter 5,00 A, Ger 2,70 A, Stüd 0,18 A.
WEB. Umsterdam, 15. September. Nüböl loko 66%, Veinöl loko 51%, per Oktober 50%, November 50%, Dezember 51.

WEB. Marttpreife für Salsberinge. (Bertaufspr. b. Jimporteure) festgeset von der Zentral-Gintaufsgesellschaft m. b. D. Berlin, gultig vom 16. September bis Freitag, den 22. September 1918 einschl., sind unverändert.

Wasserstandsnachrichten.										
1	14.	15.	16. 1	11 * //		13	14.	15.1	Àì	
Ratibor .	1,22			1.72	Steinau	1.58		1,39	1,26	
Cosel	0.89	0,87	0.81	0.93	Ischicherzig .	1,48	1.41	1,30	1.48	
Krappitz .	2,16	2,18	2,14	2,36	Fürstenberg .	1,20	1.14	1,08	1,39	
Neisse	<u> </u>	-0.12	-	0,58	Havelberg	1,51		1.48	2,91	
_ Md. OP	8,80	3,84	3,82	8.61	Rathenow OP	+1.34	1.87	1,85	+1,05	
"Md. UP	1.62	1.74	1,54	O KA	., UP	+0.24	0,20	+0.16	+1,06	
Brieg OP.	4.54	4.50	4.50	5.04	Brandenb. OP	+2.60	2,00	2,00		
Mastenkran	2,43	2,33	2.37	2.78	" UP	0.60	0.63	0.59	1 39	
. Mestenkran Kottwitz .	1.10			0.96	Spandau UP.	0.45	0.47	0.50	0.83	
Treschen .	0,80	0,88	0.83		Charlettenburg DP .	29,54	29,62	29.64	29,96	
BreslauOP	5.00	5.02	5,02	5.02	Brieskow UP.	1,60	1,56	1,50	1,55	
BreslauUP		-1.26		- 0.4		derw.	7 Uhr	morg.	-12.5	
Põpelwitz.	+0.41	+0.37	+0.38	2.85	•					

Ansuferungshöhe far die Oder- Oble- und Schwarzwasser-Niederung Kottwitz 8,50. Treschen 3.25

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes.													
16. Sept.	heute   frab	mpera Maz. seit Z	Min	Ndrschlag.	Park	Woller	16. Sept.	heute früh	Mex.	tur   Min. 24 Std.	Merschlag.	Ten.	Wetter
Rrietern Beuthen 95 Pleñ Unbelsdroerdt Briedland	8 6 7 5	18 12 12 12 11	4	ger ger O	=======================================	welkig	Grünberg .	5 7 8	12 14	7 7	2 1 1	=======================================	Regen bedeckt bedeckt

Meteorologische	Bevbad	tungen	der Uni	verlität8=	Sternwe	irte.
Nach Breel. Ortszeit	14. Gep	tember		Geptem		16.Gept.
b. i. D. E. 3 52 Min.	Nm.2 11.	थिएक. शा.	Mg.7U.	192m.2U.	1469.8A	Mig. 7 U.
Luftwärme (C)	+8,8	+9,6	+ 8,1	+ 11,8	+ 8,2	+ 8.4
Mar.u.Min.d.Temp.		70	+ 7,1	+ 12,5	-	+ 7,1
Dunstdruck (mm) Dunstsättigung (%)	8,5 100	7.0	6,8 85	6,5 63	6,2 78	6,2 75
Better	molfia	molfia	beiter	bezogen	molfia	bebedt

Döhe der Niederschläge seit gestern früh 0,45. Beftern mittag Regen.

Paasches Frontenkarte Nr. 13 mit Rumanien Preis 60 Pfg. Bukowina. H. L. Sensen, Breslau, Neue Taschen-9.

# Einkoch-Apparate für 6 Gläser, verzinkt, mit Einsatz, Federn und Thermometer # 10,50.

Einkoch-Gläser, sehr gute Qualität,

mit Gummiring und Deckel

eng 1/2, 1/4, 1, weit 3/4, 1, 1/2, 2 Liter

55 65 75 80 90 110 120 9

Einkoch-Kessel gute Stahl-Emaille,

von 26 bis 40 cm Durchmesser.

Obstdörr-Apparate, Geisenheimer Obstdörren, Obst- und Rübenpressen wieder vorrätig.

O-bu-Bratpfannen, viereckig, 20 cm (ohne Butter) mit Kochbuch und Zange & 2,00 Bratduten für Rostpfannen in allen Größen.

# Heureka-Knochenmühlen

mit und ohne Mahlrost in allen Größen.

L. Krüger, Breslau I,
ohlauer Straße 82. Junkernstraße 18

P. Langosch, Breslau I, Schweidnitzer Straße 45.

Schauspielhaus. Beute: "Das Dreimäberlhaus." Wer liefert 150 Bentner

Haferfloden

gegen genehm. Saferlieferung ober Raffe für Rommunalberband? (2 Oskar Stenzel, Friedland, Bez. Oppeln

"Krona" ges. gesch. Militärstiefel

aller Art, für Garnison und Feld-dienst in borschriftsmäß. Aussühr. empfiehlt

Otto Daeglau, Junternstr. 26, Ede Schubbrude.

## Stradauer Mühle

verarbeitet Gerste zu Graupe, Grüge, Gries,

Stradau b. Canth, Bahnstation Rogau, Fernsprecher Canth 27
Die Söhe der Ausbeute ist von der Qualität der Gerste abhängig.
Entfallende Kleie wird zurüdgeliesert. Gersten-Mahltarte muß vorgelegt werden.

Berantwortlich für den politischen Teil: Otto Kreischmer, für den probingiellen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Frang Rei nede, beide in Breslau. Drud von Wilh. Grift, Korn in Breslau.